

Grußwort zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Newman-Instituts

Uppsala, 4. September 2026

Sehr geehrter Pater Philip Geister SJ,
liebe Gäste,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Jahrestag des Newman-Instituts ist ein Tag der Freude – für Sie ebenso wie für uns im Bonifatiuswerk. Die enge Zusammenarbeit zwischen unserem Diaspora-Hilfswerk und Ihrer Universität markiert gewissermaßen ebenfalls ein „kleines“ Jubiläum: Seit nunmehr 15 Jahren organisieren wir gemeinsam das „Praktikum im Norden“, das sogenannte „Internship in the North“. Der Erfolg dieses Austauschprogramms, an dem bereits so viele junge Menschen teilgenommen haben, ist ein weiterer guter Grund zum Feiern. Darüber hinaus konnten wir, dank der Spender und Spenderinnen des Bonifatiuswerkes sowie mit Hilfe des Diasporakommissariats das Newman-Institut großzügig finanziell unterstützen.

Leider ist es mir aufgrund terminlicher Verpflichtungen nicht möglich, persönlich an Ihren Jubiläumsfeierlichkeiten teilzunehmen. Erlauben Sie mir daher, diese Gelegenheit zu nutzen, um Ihnen einige Worte des Glückwunsches und des Dankes zu übermitteln.

Eine katholische Universität in Schweden ist etwas ganz Außergewöhnliches. Immer wieder stelle ich dies an den erstaunten Reaktionen und interessierten Nachfragen von Menschen fest, mit denen ich in Deutschland spreche. Als geistliches und intellektuelles Zentrum des katholischen Glaubens strahlt das Newman-Institut weit über Uppsala hinaus in die gesamte Diaspora Nordeuropas. Gerade in der Diaspora besteht ein großer Bedarf, sich mit der ganzen

geistlichen Tiefe und Geschichte unseres Glaubens auseinanderzusetzen – über die Jahrtausende und über die ganze Welt hinweg. Für Katholiken aus allen Lebensbereichen – Einheimische, Zugewanderte und Konvertiten – ist dieser Reichtum an Erfahrungen unseres Glaubens eine verbindende Kraft, insbesondere im Kontext von Zerstreuung und Minderheitensituation sowie auch in ökumenischer Verbundenheit.

Auch Henry Newman betonte diese verbindende Dimension der Kirche über Zeit und Raum hinweg. „The Visible Church an Encouragement to Faith“ lautet der Titel einer Predigt aus dem Jahr 1834. Kardinal Newman sah diese Ermutigung vor allem im Licht jener Apostel, „die zu verschiedenen Zeiten den guten Kampf des Glaubens mutig und ruhmreich gekämpft haben“.

Heute denke ich natürlich auch an den heiligen Bonifatius, den Namensgeber des Bonifatiuswerkes, der als „Apostel der Deutschen“ bekannt ist, ebenso wie an den heiligen Ansgar, den „Apostel des Nordens“, dessen 1.200. Jahrestag seiner Missionsreise wir in diesem Jahr feiern.

Henry Newman, der ebenfalls zum Kirchenlehrer der Kirche erhoben wurde, betonte auch die verbindende Kraft des Evangeliums: „Christus hat die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammengeführt“ (Joh 11,52) und sie „zu allen Zeiten und an allen Orten“ einander nahegebracht. Dieser Gedanke ist auch für die Diaspora unserer Zeit ermutigend – und im Grunde eine frühe Übersetzung des Leitwortes des Bonifatiuswerkes: „Keiner soll alleine glauben.“

Seine Worte sind auch eine Quelle der Ermutigung und Zuversicht für all die jungen Menschen, die durch das „Internship in the North“ wichtige Erfahrungen für ihr Leben und ihren Glauben sammeln und weitergeben.

Seit seiner Gründung im Jahr 2011 hat das „Internship in the North“ mehr als 260 Absolventinnen und Absolventen hervorgebracht. Sie alle sind mit neuen Perspektiven auf

das Leben, mit größerem Selbstvertrauen – auch in ihrem Glauben – und mit konkreten Plänen für ihre Zukunft zurückgekehrt. Dies ist eine große Bereicherung für sie persönlich, aber auch für die Gesellschaft, in der sie leben.

Ich bin überzeugt, dass diese interkulturellen Erfahrungen einen großen Schatz darstellen, insbesondere in einer heutigen Welt, die zunehmend von Isolation geprägt ist. Als Katholiken wissen wir, dass wir Teil von etwas Größerem sind: der Weltkirche. Für uns ist Vielfalt keine Quelle der Entfremdung, sondern eine Bereicherung.

Mit seinem internationalen Netzwerk sowie seiner Expertise in den Bereichen Ökumene, Säkularisierung und im Verhältnis von Religion und Wissenschaft ist das Newman-Institut ein wichtiger Pfeiler dieser universalen Kirche, insbesondere für junge Menschen aus ganz Europa. Für das Bonifatiuswerk als Hilfswerk für Glauben und Solidarität ist das Newman-Institut ein unverzichtbarer Partner in unserer Arbeit für die grenzüberschreitende europäische Diaspora.

Daher wünsche ich mit einem Dank für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit, dem Newman-Institut im Namen des Bonifatiusrates und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bonifatiuswerkes alles Gute und Gottes Segen zu diesem Jubiläum. Möge es auch in Zukunft so fruchtbar zu unserer gemeinsamen Zukunft im Glauben beitragen.

Bleiben wir im Gebet miteinander verbunden!

Herzliche Grüße

Monsignore Georg Austen

Generalsekretär

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.